



Die zweite Auflage des Cybathlons, bei dem behinderte Athleten mit bionischen Prothesen ausgerüstet werden, findet an diesem Wochenende im Internet statt. Kevin Piette, 32, querschnittsgelähmt, vertritt Frankreich mit einem Exoskelett, an dessen Verbesserung er im Laufe der Zeit mitgewirkt hat.

Es ist eine Art Robotik-Olympiade. Die zweite Ausgabe des Cybathlons wird aufgrund von Covid-19 am Freitag, 13. und Samstag, 14. November im Internet stattfinden. Behinderte Athleten aus aller Welt, die mit bionischen Prothesen ausgestattet sind, treten bei alltäglichen Aufgaben an, die so schnell wie möglich zu Hause unter der Aufsicht eines Schiedsrichters ausgeführt werden müssen. Frankreich wird von Kevin Piette vertreten, einem 32-jährigen, der vor acht Jahren querschnittsgelähmt wurde.

Tragen eines 70 Kilogramm schweren Skeletts

In seinem Wohnzimmer stellt Kevin Piette etwa zwanzig Trophäen auf Regalen aus: „rechts sind es Tennispokale, links Motorradpokale“, Erinnerungen an das Leben eines Sportlers, der nach einem Unfall im März 2012, bei dem er eine Querschnittslähmung erlitt, völlig am Boden zerstört war. „nach dem Unfall ging es darum, eine neue Lebensweise zu entdecken“, sagt Kevin. „Ich hatte diesen Unfall, als ich 23 Jahre alt war, und für mich kam es nicht in Frage, den Rest meines Lebens auf der Couch zu sitzen und herumzuzappen. Ich war bereits eine dynamische Person, und das hat mir geholfen“.

Kevin kehrte zum Sport zurück, zum Paratennis, und lernt die Firma Wandercraft kennen, die Atalanta entwickelt, ein Exoskelett, eine Art motorisierte Panzerung, die es Querschnittsgelähmten ermöglicht, wieder auf den eigenen Beinen zu stehen und zu gehen. Wandercraft bietet ihm dann die Teilnahme am Cybathlon an. „Wenn man mir bei meinem Unfall gesagt hätte, dass ich an einem Exoskelett-Wettbewerb teilnehmen werde, hätte ich gesagt: ‚In was für einer Welt werde ich leben?‘“

Kevin erinnert sich noch, wie er das Exoskelett das erste Mal sah und dachte: „Mein Gott, was ist das für ein großes Ding? Ich meine, wie soll das funktionieren?“

Aber durch harte Arbeit offenbarte Kevin das volle Potenzial der Maschine. „Er war in einem großartigen Geisteszustand“, sagt Mathieu Masselin, Chef von Wandercraft. „Er ist ein Kämpfer, man konnte spüren, dass er sich jedes Mal, wenn es einen Wettkampf gab, der nicht gut lief, das wirklich zu Herzen nahm, er wollte es gleich noch einmal machen, und hat sehr, sehr lange Trainingseinheiten absolviert“.

Er hat die Technologie weiterentwickelt

Kevin war auch an der Entwicklung der Maschine beteiligt, wie Véyi Yuine, der für den



Wettbewerb verantwortliche Ingenieur, erklärt. „Er brachte eine Menge Feedback zu allem, was wir taten. Er war in der Lage, uns die schwierigen und kritischen Punkte zu nennen, und er hat uns wirklich geholfen, unser Produkt zu verbessern“.

Kevin Piette denkt bereits über den nächsten Cybathlon-Wettkampf im Jahr 2024 nach, aber er möchte weiterhin an Exoskeletten arbeiten, um eines Tages sein tägliches Leben und das von Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

45 minutes till the FES Race, the last discipline of today starts! Watch live how pedaling despite paraplegia is possible
<https://t.co/r8W1CrqfmT#CYBATHLON2020GlobalEdition>
<pic.twitter.com/N4FXwI4UUK>

— CYBATHLON (@cybathlon) November 13, 2020

#CYBATHLON2020GlobalEdition is on! In less than one hour the powered arm prosthesis race is going to start (5pm CET) on <https://t.co/r8W1CrqfmT>. Tune in!@ETH_en <pic.twitter.com/UT70Hd4Qdu>

— CYBATHLON (@cybathlon) November 13, 2020